

3. Geschäftsbericht der Integrierten Psychiatrie Winterthur - Zürcher Unterland und Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022

Antrag des Regierungsrates vom 10. Mai 2023 und Antrag der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit vom 24. August 2023

Vorlage 5910a

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Paragraf 89 des Kantonsratsgesetzes obligatorisch. Wir haben freie Debatte beschlossen. Zuerst wird die Grundsatzdiskussion geführt, bei der vorab das Wort Raffaella Fehr als Präsidentin der ABG (*Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit*) und die Gesundheitsdirektorin, Regierungsrätin Natalie Rickli, haben, bevor wir zu den Fraktionssprecherinnen und -sprecher kommen.

Raffaella Fehr (FDP, Volketswil), Präsidentin der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit (ABG): Zum Jahresbericht und zum Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie der IPW (*Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland*) für das Jahr 2022 – als letzte der vier Anstalten im Gesundheitsbereich – ist im Wesentlichen zu wiederholen, was die anderen Anstalten ebenfalls beschäftigt: der Fachkräftemangel, die finanzielle Situation und die Bauprojekte.

Der Erweiterungs- und Erneuerungsbau war an sich auf gutem Wege und hätte Ende 2023 in Betrieb genommen werden sollen. Doch dann mussten die Arbeiten plötzlich eingestellt werden. Grund sind vermutete unsachgemässe Ausführungen mit anschliessendem Konkurs eines Bauunternehmens. Das wird in den nächsten Jahren erhebliche betriebliche und finanzielle Folgen haben, über die dann zu berichten sein wird.

Die daraus entstehenden finanziellen Folgen sind im Rahmen einer zunehmend angespannteren Betriebsrechnung zu sehen. Zwar hat die IPW im Berichtsjahr einen positiven Abschluss vorgelegt. Die auch bei der IPW nicht kostendeckenden Tarife und die künftigen Abschreibungen auf den Investitionen mit den nun absehbaren Mehrkosten stellen für die Zukunft eine grosse Herausforderung dar, was die Erreichung der Ziele aus der Eigentümerstrategie anbelangt.

Eine weitere grosse Belastung ist der Fachkräftemangel, mit dem das Gesundheitswesen allgemein zu kämpfen hat. Die IPW arbeitet weiter an den Massnahmen aus dem Vorjahr, das heisst, sie versucht, die Arbeitsbedingungen so flexibel wie möglich zu gestalten, Prozesse zu optimieren, die Personalrekrutierung zu intensivieren und vieles mehr. Bei Engpässen in der Leistungserbringung muss teilweise temporäres Personal eingesetzt werden, was erhebliche Zusatzkosten auslöst.

Erfreulicherweise kann festgehalten werden, dass die IPW zusätzliche stationäre und tagesklinische Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen konnte. Ganz aktuell hat sie zudem eine neue Tagesklinik für Jugendliche per 1. September in Glattbrugg in Betrieb genommen. Wie die PUK (*Psychiatrische*

Universitätsklinik Zürich) auch berichtete, ist die IPW nach wie durch eine hohe Nachfrage belastet, auch nach Abflauen der Corona-Pandemie. Auch hier gibt es lange Wartezeiten.

Angesichts der geschilderten Herausforderungen sind die Spitaldirektion und der Spitalrat gefordert, das Unternehmen IPW weiterzuentwickeln, die internen Prozesse zu digitalisieren und zu optimieren und weiterhin ein wertschätzendes Betriebsklima zu fördern und die Kostenentwicklung streng im Auge zu behalten.

Die ABG anerkennt, dass die Ziele aus der Eigentümerstrategie nur mit grossem Einsatz zu erreichen sind, ist aber zuversichtlich, dass dies der IPW im Grossen und Ganzen gelingen wird, denn es ist ein solides und gut geführtes Unternehmen. An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden, die sich so engagiert für die Patientinnen und Patienten einsetzen, auch unter teilweise anspruchsvollen Bedingungen. Den Führungsgremien ist für den offenen Austausch zu danken, und dieser Dank geht auch an die Gesundheitsdirektion. Die ABG beantragt, den Geschäftsbericht der IPW und den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022 zu genehmigen. Besten Dank.

Regierungsrätin Natalie Rickli: Wie ich bereits in meinem Votum zur PUK erwähnt habe, war das Berichtsjahr 2022 für die Psychiatrien anspruchsvoll. Die Nachfrage nach psychiatrischen Leistungen ist gesamthaft gestiegen, besonders stark im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die IPW hat ihre Verantwortung vorbildlich wahrgenommen. Sie hat ihre psychiatrischen Angebote mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Kantons erfolgreich erweitert. Um die stationäre Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie längerfristig zu verbessern, hat die IPW anfangs 2022 das stationäre Angebot um zwölf Betten erweitert. Anfangs November konnte zudem eine Tagesklinik mit zehn Plätzen eröffnet werden. Dort können Jugendliche nach einer stationären Akutbehandlung weiter stabilisiert werden. Damit hat die IPW eine wichtige Lücke im Angebot geschlossen. In der Erwachsenenpsychiatrie konnten aufsuchende Angebote wie zum Beispiel Home Treatment erfolgreich gestartet werden. Mit ihrem Leistungsausbau hat die IPW dazu beigetragen, die hohe Nachfrage im Kanton zu bewältigen und die langen Wartezeiten zu reduzieren.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat die IPW einen Pflegepool geschaffen und die Flexibilität der Arbeitszeitmodelle weiter optimiert. So können teilzeitbeschäftigte Pflegefachkräfte neu auf unbürokratische Weise zusätzliche stationäre Dienste übernehmen. Dieser Pilot wurde erfolgreich auf den Erwachsenen-Akutstationen in Embrach umgesetzt. Aus Eigentümersicht begrüßen wir solche innovativen Massnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. In baulicher Hinsicht war die IPW mit einem Bauschaden beim Ersatz- und Ergänzungsbau konfrontiert. Ursprünglich war die Fertigstellung dieses Neubaus für den Sommer 2023 geplant. Im Berichtsjahr erhielt die IPW vom Hochbauamt des Kantons die Mitteilung, dass die Trockenbauwände unsachgemäss ausgeführt wurden und dass das beteiligte Unternehmen insolvent sei. Daraufhin musste ein

Baustopp verfügt werden. Mittlerweile konnten die Arbeiten wiederaufgenommen werden. Die beschädigten Trockenbauwände aber müssen vollständig ersetzt werden. Das verzögert leider den geplanten Bezugstermin um zwei Jahre. Die mit dem Baustopp verbundenen Kosten werden auch die Jahresergebnisse 2023 und 2024 belasten.

Da sich das Gebäude beim Baustart noch im Eigentum des Kantons befand, muss die IPW nun gemeinsam mit der Bau- und der Finanzdirektion die bautechnischen und finanziellen Fragen klären und eine Lösung für die Übernahme der aus dem Schaden resultierenden Kosten finden. Natürlich setze ich mich dafür ein – zusammen mit Finanz- und Baudirektion –, eine gute Lösung zu finden.

Trotz der geschilderten Herausforderungen konnte die IPW 2022 einen Jahresgewinn von 3,3 Millionen Franken erzielen. Die EBITDA-Marge liegt bei 6,4 Prozent und die Eigenkapitalquote beträgt 45,7 Prozent. Damit wurden die Eigentümervorgaben vollumfänglich erfüllt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die erneut sehr gute Arbeit der IPW und das erzielte positive Jahresergebnis in einem anspruchsvollen Umfeld Anerkennung verdienen. In diesem Zusammenhang möchte ich allen Mitarbeitenden der IPW, der Spitaldirektion und dem Spitalrat für ihren tagtäglichen Einsatz und ihr Engagement danken und an dieser Stelle noch einmal vielen Dank den ABG-Mitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit. Im Namen des Regierungsrates bitte ich Sie, dem Antrag von ABG und Regierungsrat zu folgen und sowohl den Geschäftsbericht als auch den Bericht zur Eigentümerstrategie 2022 der IPW zu genehmigen. Vielen Dank.

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Nun ist die Reihe an den Fraktionssprecherinnen und -sprechern. Die Redezeit beträgt maximal zehn Minuten.

Bernhard im Oberdorf (SVP, Zürich): Wenn jetzt mit der IPW die vierte Anstalt besprochen wird, und die Probleme einigermassen ähnlich gelagert sind, macht es wenig Sinn, alles noch einmal herunter zu deklinieren. Ich möchte nur die Aspekte oder den Aspekt herausgreifen, der hier besonders ist. Ich möchte mich auf jeden Fall dem Dank an den Spitalrat, an die Direktion und Mitarbeitenden namens der Fraktion der SVP und der EDU anschliessen, die den Bericht und die Strategie selbstverständlich auch genehmigen wird.

Um eine Redundanz zu vermeiden, möchte ich auf den Punkt kommen, der hier grundlegend anders ist. Es handelt sich dabei auch wieder um ein Bauproblem, aber diesmal ist es nicht so, dass wir es mit dem Denkmalschutz zu tun haben, sondern mit etwas ausgesprochen Unerfreulichem, nämlich mit einem Bauschaden. Dabei stellt sich die Frage: Muss das denn sein? Um die Quadratur zu vervollständigen, ist das Bauunternehmen auch noch Konkurs gegangen. Das ist besonders schade, weil damit die guten Leistungen der Mitarbeitenden sehr schlecht honoriert werden; die müssen sich jetzt mit dieser schwierigen Situation herumschlagen. Es macht auch wenig Sinn, rückblickend die Schuldigen zu suchen, wie es soweit hatte kommen können, sondern jetzt muss man vorausschauen, damit sich so etwas nicht wiederholt. Dabei sind die folgenden Aspekte zu beachten: die

öffentliche Ausschreibung und die Frage der eigenhändigen Vergabe. Das gilt nicht nur für diese Institution, sondern diese Aspekte sind generell von Bedeutung. Was sich an diesem Beispiel ganz besonders zeigt ist, dass hierbei mit Vorsicht gewaltet werden muss. Wie gesagt, die Fraktion der SVP und der EDU genehmigt den Bericht und die Eigentümerstrategie der IPW. Ich möchte am Schluss nochmals wiederholen: Ein grosser Dank geht an die Mitarbeitenden, und ich hoffe, dass es für das IPW in eine gute Zukunft geht.

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Auf der Tribüne darf ich eine Klasse Sanitäre der baugewerblichen Berufsschule Zürich willkommen heissen; schön, dass Sie bei uns im Rat vorbeischaun.

Renata Grünenfelder (SP, Zürich): Trotz vieler Herausforderungen im Berichtsjahr 2022 kann die integrierte Psychiatrie Winterthur erfreulicherweise einen Gewinn von 3,3 Millionen Franken ausweisen, auch die EBITDA-Marge und die Eigenkapitalquote erfüllen die Vorgaben der Eigentümerstrategie.

Im Folgenden werde ich auf drei Punkte des Geschäftsberichts eingehen: Neu- und Erweiterungsbau, unvorhersehbare Baumängel – wie wir bereits gehört haben – führten zu einem Unterbruch der Bautätigkeit. Der Umzug in den Neubau wurde dadurch verzögert, was zu Mehraufwand und zusätzlichen Kosten führte. Wir von der SP erwarten, dass sich die Kosten und vor allem die Verzögerung des Umbaus im Rahmen halten, damit die dringend benötigten Behandlungsplätze bald zur Verfügung stehen.

Zur Personalsituation: Bemerkenswert ist die leicht angestiegene, aber im Branchenvergleich tiefe Fluktuationsrate von 14,3 Prozent. Mit einer durchschnittlichen Verweildauer der Mitarbeitenden von neun Jahren im Betrieb steht die IPW gut da. Diese Zahlen sprechen für ein gutes Arbeitsklima. Der Fachkräftemangel steht, wie für alle Gesundheitsinstitutionen, auch für die IPW ein Risiko dar. Auch die IPW musste, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, überteuertes temporäres Personal einstellen. Verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden unternommen wie die Ausweitung des Weiterbildungsangebots und eine wertschätzende Unternehmenskultur. Da der Fachkräftemangel sich in Zukunft noch verschärfen wird, erwartet die SP, dass die IPW die Arbeitsbedingungen, insbesondere für die schichtarbeitenden Berufsgruppen, weiter verbessert. Schichtarbeit ist nachgewiesen ein hohes Gesundheitsrisiko. Eine grosse Mehrheit der Pflegenden reduziert deshalb das Arbeitspensum, um in diesem Beruf gesund zu bleiben; sie verdienen weniger und haben später weniger Rente. Das ist stossend. Eine 35-Stundenwoche würde hier Gerechtigkeit schaffen. Nur so können die vielen Abgänge von gut ausgebildetem Personal reduziert werden. Die SP erwartet, dass die IPW die Personalfragen mit hoher Priorität angeht und in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden nachhaltige Lösungen umsetzt.

Kinder- und Jugendpsychiatrie: Dank den vom Kanton gesprochenen zusätzlichen Mitteln konnte die IPW das Behandlungsangebot für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen ausbauen. Die Nachfrage nach Behandlungsplätzen steigt – wie bei der psychiatrischen Universitätsklinik – weiter an. Die SP erwartet

von der IPW, aber auch von der Regierung, dass genügend Behandlungsplätze zur Verfügung stehen und sich die Wartezeit für eine Therapie verkürzt.

Die SP genehmigt den Geschäftsbericht 2022 und den Bericht der Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022 und dankt allen Mitarbeitenden für den unermüdlichen Einsatz und das tägliche Engagement für das Wohl von psychisch erkrankten Menschen.

Andreas Juchli (FDP, Russikon): Die FDP dankt auch allen Mitarbeitenden der IPW für ihre grossartige Arbeit im Geschäftsjahr 2022. Die IPW ist wie die PUK für die psychiatrische Versorgung im Kanton Zürich ausgesprochen wichtig. Sie erfüllt ihren Auftrag aus Sicht der FDP sehr gut. Die FDP ist auch mit der Unternehmensführung der IPW sehr zufrieden. Sie anerkennt die allgemeinen und besonderen Herausforderungen der IPW, über die auch der finanziell positive Abschluss nicht hinwegtäuschen darf. Positiv wertet die FDP, dass sich die IPW trotz oder gerade wegen dieser Herausforderungen am Markt zu bewegen wusste, wobei – das anerkennt selbst die FDP –, dass Markt im Gesundheitswesen einen gewissen Zwiespalt bedeutet.

Die zunehmende Nachfrage nach psychiatrischen Leistungen, insbesondere von Jugendlichen, ist eine nachdenklich stimmende Entwicklung. Entsprechend wichtig ist es aber, dass es die IPW trotz eben allen diesen Herausforderungen schaffte, wie schon die PUK, auf diese gesteigerte Nachfrage mit zusätzlichen Angeboten zu reagieren.

Wir tun gut daran, den Institutionen im Gesundheitswesen Sorge zu tragen, damit diese ihre für die gesamte Gesellschaft so wichtigen Aufgaben weiterhin wahrnehmen können. Die IPW mag, wie alle anderen Akteure im Gesundheitswesen, weiterhin den Menschen – trotz Fachkräftemangel – ins Zentrum stellen, vorausgesetzt, dass wir in der Politik mit Geschick und sehr zurückhaltend zu regulieren vermögen, das heisst, insbesondere Fehlanreize beseitigen, die behördliche Bürokratie reduzieren und Voraussetzungen für smarte Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung schaffen, die beispielsweise nicht durch Kantonsgrenzen beschränkt werden. Die FDP stimmt dem Geschäftsbericht der IPW und dem Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022 zu.

Chantal Galladé (GLP, Winterthur): Wir werden den Geschäftsbericht 2022 und die Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022 ebenfalls genehmigen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der IPW, den Mitgliedern des Spitalrates, der Spitaldirektion, den Mitarbeitenden der Institution und der Gesundheitsdirektion. Sie haben in wirklich schwierigen und herausfordernden Zeiten viel Engagement gezeigt, gute Arbeit geleistet. Das gilt es auch zu würdigen, wenn wir hier einen solchen Geschäftsbericht behandeln.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die IPW intensiv daran gearbeitet, ihr Angebot an psychiatrischen Leistungen für Jugendliche und junge Erwachsene im nördlichen Kantonsgebiet auszubauen. Dies umfasst stationäre, ambulante und tagesklini-

sche Angebote. Die Nachfrage nach solchen Angeboten, das wurde bereits erwähnt, ist insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen leider sehr gestiegen.

Trotz anhaltendem Fachkräftemangel und den Auswirkungen der Corona-Pandemie hat die IPW ein positives Ergebnis erzielt. Auch das gilt es zu würdigen. Die Verzögerungen im Baufortschritt für den Erneuerungs- und Erweiterungsbau um zwei Jahre, wie wir vorhin gehört haben, die sind wirklich sehr ärgerlich. Wir haben gehört, dass Frau Gesundheitsdirektorin gesagt hat, dass sie mit der Finanzdirektion und der Baudirektion eine Lösung, einen Weg, suchen wird. Da sind wir sehr froh. Wir denken, dass es Lösungen geben muss, dass man die IPW damit nicht im Regen stehen lassen darf.

Daniel Heierli (Grüne, Zürich): Auch hier hat die Kommissionspräsidentin das Wichtigste gesagt. Ich möchte Sie deshalb nicht mit Wiederholungen langweilen und komme direkt zum Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrierten Psychiatrie Winterthur. Sie haben im Berichtsjahr einen grossen, einen wertvollen Einsatz geleistet unter Bedingungen, die manchmal schwierig und anspruchsvoll waren. Sie haben einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung geleistet. Die Grünen werden den Geschäftsbericht 2022 und den Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie für das Jahr 2022 genehmigen.

Detailberatung

Titel und Ingress

Keine Bemerkungen; genehmigt.

I. bis IV.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Schlussabstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 155 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), der Vorlage 5910a zuzustimmen.

Das Geschäft ist erledigt.

Ratspräsidentin Silvie Matter: Ich danke der Vertretung der IPW, dass sie so lange ausgeharrt hat.